Gegründet 1865.

Scranton Wochenblatt.

Established 1865.

53. Jahrgang. | Scranton, Pa., Donnerstag, den 22. März 1917. | Nummer 12.

Echter Linen Tisch Damask zum alten Preis

Extra schwere Qualität Damask, jeder Faden echtes Linen. 72 Zoll breit, in fünf wunderbar hübschen Mustern. Wenn heute gekauft, würde diese Qualität sich zu $2.00 verkaufen, aber weil wir vor etlichen Wochen recht kauften, erhalten unsere Kunden diesen bedeutenden Vortheil im Preis für einen der besten angefertigten Damasks. Die Elle, $1.50.

Haupt Flur, Annex.

Prächtige und schöne fancy Linens

werden mehr als gefallen den Frauen, die ihre Wohnung anheimelnd halten wollen. Dresser Scarfs, mit tiefen Spitzenenden, mit farbigen Stickerei Medallions in rosa oder blau, Spitzeneinsatz Panel Mitte und Spitzenrand anpassend. 45 Zoll lang, 90 Cents; 54 Zoll lang, $1.00.

Ar-und-Ar garantirte ganz echte Linen Damask Lunch Tücher, 36 bei 36 Zoll, angefertigt in Oesterreich. Einfache Mitte, mit Randdessin, eingesäumt oder allover bedeckte Damask Muster, $2.00.

Haupt Flur.

Tausende von Frauen sind bekehrt zu der Bloomer Idee

und noch tausende werden der befriedigten Menge beitreten. Es giebt Bequemlichkeit, Annehmlichkeit und gutpassende Kleider als ein Resultat des Tragens von entsprechenden Bloomers. Angefertigt von Qualität Batiste in Fleisch oder weiß gekräuselt oder eingesäumt unten, elastischer Obertheil und Knie. Das populäre Untergewand getragen in Kombination mit einem Camisole. Frauen Größen, 50 Cents.

Zweiter Stock.

Beachtenswerth

Die stilische Handtasche für Milady heutzutage ist angefertigt aus Sport Seide in keinem Ende von hübschen Farben und Kombinationen. $1, bei den Lederwaaren, Haupt Flur.

Globe Warehouse

Cleland-Simpson Co.

121-127 Wyoming Avenue.

D. B. Partridge,

Advokat und Rechtsanwalt,

516 Spruce Straße,

Scranton, Pa.

Ludwig T. Stipp,

Contraktor und Baumeister,

1222 Union Bank Gebäude.

Alle mir anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery

(Deutsches Blumengeschäft)

Neue Addresse: 612 Linden Straße.

Beide Telephone. Scranton, Pa.

Schultheis, Florist,

Friedhofs-Zweig, 317 Church St., Dunmore.

A. Conrad & Sohn,

Allgemeine

Versicherung,

Wyoming Ave. und Mulberry Straße,

Scranton, Pa.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation.

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider,

Slumbers und Metall-Arbeiter,

601 und 603 Cedar Avenue.

Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Kostenlose und zum Hausgebrauch.

Inland.

Bundesturnfest und D.-A. Lehrertag abgesagt.

Zum Prohibitionskampf in Missouri und West Virginia — Rüpelhafte Bürger von Arkansas—Im Zeichen der Kriegshetze—Tony Denier in Armut gestorben—„Liebenfels" gehoben.

107 Jahre alt.

Frau Mary Goddard, eine der ältesten Quäker-Predigerinnen in den Ver. Staaten, hat in Brunswick, Mo., ihren 107. Geburtstag gefeiert.

Hundertjähriger tot.

In Newburgh, N. Y., ist der 115 Jahre alte Abdour Hopshe gestorben. Seine Familie erklärt, er sei 1802 in Tripolis geboren worden. Er kam vor etwa fünfundzwanzig Jahren nach Newburgh.

„Liebenfels" gehoben.

Der deutsche Frachtdampfer „Liebenfels," welcher am 31. Januar von seiner Mannschaft im Hafen von Charleston, S. C., versenkt worden war, wurde teilweise leer gepumpt und nach dem Strand getaut. Der Dampfer soll so schnell wie möglich repariert werden.

Ein Telegraphen-Veteran.

Der achtzig Jahre alte Charles A. Tinker, der während des Bürgerkrieges Armee-Telegraphist und während der letzten Zeit in Washington angestellt war, ist in Winnipeg, Man., gestorben. Er pflegte oft zu erzählen, daß Lincoln im Telegraphenbureau, wo Tinker angestellt war, vorzusprechen pflegte, um nach den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zu fragen.

Respekt muß sein.

Die sechs Schüler einer Schule in Baltimore, welche sich weigerten die Flagge zu salutieren, weil sie „Internationale" seien, haben nach der Entscheidung die der Schulrat gefällt hat, im Beisein aller Klassengenossen den Salut zu vollziehen und das „Star Spangled Banner" und „My Country 'Tis of Thee" aufzusagen, falls sie wieder in die Schule aufgenommen werden wollen. Fünf davon sind russischer Abkunft.

Sonderbare Situation.

Das Schatzdepartement hat abgelehnt, dem Kustos der öffentlichen Gebäude in Spokane, Wash., zu gestatten, daß auf dem Dach des dortigen Bundesgebäudes ein Galgen errichtet wird, um Edward Mayburg zu hängen, der am 20. März durch das Bundesgericht zum Tod verurteilt wurde. Da die Todesstrafe im Staate Washington untersagt ist, so ist eine Bundes-Reservation der einzige Platz, wo ein Verbrecher hingerichtet werden kann.

Der Prohibitionskampf in Missouri.

Der Senat der Legislatur von Missouri nahm neulich die Bill an, gemäß welcher die Wähler des Staates bei den Wahlen des Jahres 1918 über ein Verfassungsamendement abstimmen sollen, welches die Prohibition einführt, welche eventuell am 1. November, 1919, im ganzen Staat in Kraft treten soll. Das Haus hat ein Amendement angenommen, gemäß welchem dieser Termin auf den 1. Juli, 1920, vertagt wird, und die Senatsbill geht daher dem Hause zu, um seine Zustimmung zu erlangen.

Keinen Schnaps mehr.

Die Legislatur von West Virginia hat zwar in ihrer letzten Session ein Gesetz angenommen, wonach jeder erwachsene Mann im Staat monatlich ein Quart Schnaps beziehen kann, der Bundesdistriktsanwalt William G. Bernhardt erklärte aber, durch die vom Kongreß angenommene Bill bezüglich der „Knochentrockenheit "werde das Staatsgesetz ungiltig und er werde jeden verhaften lassen, der das Bundesgesetz verletze. Da das Quart-Gesetz am 1. Mai in Kraft treten soll, so entsteht dadurch eine Gnadenfrist für die Einfuhr von Spirituosen von diesem Tage bis zum 1. Juli, an welchem das Bundesgesetz in Kraft tritt.

Kanada rekrutiert Serben.

Wie den Militärbehörden in St. Johns, N. B., mitgeteilt worden ist, wird in Kanada ein aus 1000 bis 1500 Mann Serben bestehendes Regiment rekrutiert, das aber keinen Teil der kanadischen Expeditionstruppen bilden soll, sondern wie das in Three Rivers, Quebec, mobilisierte Regiment Montenegriner zu den Truppen ihres eigenen Landes in Europa stoßen soll. Das Hauptquartier soll in Sussex errichtet werden und unter Befehl des Oberstleutnants Hamilton stehen. Von den 1500 Montenegrinern, die von Kanada seiner Zeit nach Europa abgingen, sind 500 mit dem Transportdampfer „Italia" untergegangen. Die meisten von den Ueberlebenden stehen jetzt bei der montenegrinischen Armee.

Tony Deniers Tod.

Tony Denier, der vierzig Jahre lang als ursprünglicher Darsteller des „Humpty-Dumpty" Geld und Ruhm geerntet hatte, ist in Kingston, N. Y., an den Folgen eines Sturzes auf dem Glatteis des Bürgersteiges im achtundsiebzigsten Lebensjahr gestorben. Er hatte sich vor acht Jahren von dem Beruf als „Clown" zurückgezogen und war zuletzt Insasse des Armenhauses.

Kriegsschiffe für Postbeförderung.

Kongreßabgeordneter Peter F. Tague, von Massachusetts, hat telegraphisch bei Präsident Wilson angeregt, die Bundespost von und nach Europa auf Kriegsschiffen befördern zu lassen. Tague erklärte, er sei auf den Gedanken verfallen, als er hörte, daß die amerikanische Post in Halifax, N. S., von den britischen Behörden von dem amerikanischen Dampfer „John D. Archbold" heruntergeholt worden sei.

Mysteriöse Krankheit.

In Galesville, Wis., sind vier Personen an einer mysteriösen Krankheit gestorben, deren Wesen ärztliche Autoritäten bis jetzt außer Stand waren zu ergründen. Zahlreiche andere Personen sind an derselben Krankheit sehr gefährlich erkrankt. Die Symptome der Krankheit sind geschwollene Mandeln und eine hohe Bluttemperatur. Eine geeignete Behandlung für die Krankheit ist noch nicht gefunden. Die Volksschulen sind wegen Grassierens der Krankheit auf eine Woche geschlossen worden.

Schiffsbauhof geplant.

Wie die kürzlich mit einem Kapital von $10,000,000 organisierte Fort Mifflin Shipbuilding Co. von Philadelphia angekündigt hat, wird sie am Delaware River, unmittelbar unterhalb der Mündung des Schuylkill, einen Schiffsbauhof errichten, der von keinem anderen im Lande an Größe und Leistungsfähigkeit übertroffen werden wird. Die Gesellschaft hat 160 Acker Land am Stromufer erworben und wird Maschinen-Werkstätten und Grobschmiedewerkstätten und im Erdgeschoß eines der von ihr zu errichtenden großen Gebäude, das 800 Fuß lang und 500 Fuß breit sein wird, eine Werkzeugfabrik errichten.

Rüpelhafte Kaffern.

Dreiunddreißig „wütige" Bürger von Arkansas haben an Senator Kirby wegen seines Standpunktes bezüglich der „Bewaffneten Neutralitäts"-Bill folgendes Schreiben gesandt:

„An Senator Wilhelm Vaterland Kirby, Washington, D. C.: Da wir der Ansicht sind, daß Sie Ihren Lohn gerade so gut wie Judas Ischarioth verdient haben, so senden wir Ihnen beifolgend dreißig Silberlinge und haben Ihren Namen der Liste derer hinzugefügt, die so heldenhaft für das Vaterland gearbeitet haben — Von Igel, Von Horn, Dernburg, Herr Stone, Herr La Folette, Herr Gronna, Herr Von Vardaman, Von der Works, Herr Cummins, Herr Von Klapp, Herr Von O'Gorman und der Rest. Auf Wiedersehʼn!"

Fliegerschule bei Philadelphia.

Nach einem von General G. O. Squier, dem Chef der Aviatikerabteilung des Kriegsdepartements, dem Präsidenten der in Effington, unweit der Philadelphier Navy Yard gelegenen Fliegerschule, R. Glendenning zugegangenen Telegramm hat das Kriegsdepartement in Washington beschlossen, die Fliegerschule zu übernehmen, um dort ein Fliegergeschwader zu organisieren. Das Kriegsdepartement machte den Plan von der Zustimmung Glendennings abhängig, welche letzterer sofort per Draht gegeben hat. Die Fliegerschule hat jetzt zwei Hangars, die achtzehn Acker umfassen, so daß reichlicher Raum für die Errichtung weiterer Hangars vorhanden ist.

Abgesagte Tagungen.

Der Ohio Turnbezirk ist vom Bundesvorort zu Indianapolis offiziell von der Absage des Brooklyner Bundesturnfestes in Kenntnis gesetzt worden. Der Schritt hat unter den Cincinnatier Vereinen nicht überrascht, denn er wurde fast allgemein erwartet. Dennoch hatte man sich in Cincinnati auf das Fest riesig gefreut und große Vorbereitungen für die Beteiligung getroffen. Der sehr lakonische Brief des Bundesvororts gibt für die Verschiebung des Festes keine Gründe an, sondern vertröstet auf die nächste Ausgabe der Turnzeitung.

Der Deutsch-Amerikanische Lehrtag für 1917 ist ebenfalls abgesagt worden. Es war dem Vorort des Lehrerbundes in Milwaukee nicht gelungen, eine Stadt zur Uebernahme der diesjährigen Tagung zu veranlassen. Milwaukee wandte sich an die Bundesbeamten um Rat und dieser lautete, daß die diesjährige Tagung ausfallen solle. Der Form halber wird zur Zeit die Zustimmung der verschiedenen Lehrervereinigungen eingeholt.

Ausland.

Der Krieg scheint in neue Phase zu treten.

Die Revolution in Rußland greift um sich—Die Folgen sind schwer zu berechnen—Der Rückzug in Mesopotamien und seine Bedeutung. Der Fall von Bagdad vom militärischen Gesichtspunkt.

Die Kriegslage.

Die grauenhafte Mißwirtschaft der bureaukratischen Regierungskreise in Rußland hat schließlich den Topf, in welchem schon seit vielen Jahren die Unzufriedenheit der progressiven Elemente des Landes brodelte, zum Ueberkochen gebracht. Der durch die Disorganisation des Eisenbahndienstes verursachte Nahrungsmangel scheint der letzte Strohhalm gewesen zu sein, der dem geduldigen Kamel den Rücken brach.

Die Nachrichten aus Rußland lauten etwas verworren und es liegt in der Natur der Verhältnisse, daß die wirklichen Vorgänge entweder verschwiegen oder doch in entstellter und beschönigender Form berichtet werden. Bis jetzt kann man sich noch keine bestimmte Vorstellung von den Ereignissen machen.

Es heißt, daß die antireaktionären Mitglieder der Duma, von der Armee unterstützt, der reaktionären Regierung unter dem Zaren Nikolaus die Zügel aus den Händen genommen und eine provisorische Regierung unter der Regentschaft des Großfürsten Michael eingesetzt haben. Der Zar soll abgedankt haben, doch was aus ihm geworden ist, geht aus den Berichten nicht hervor.

Soviel scheint sicher zu sein, daß dem Siege der Revolutionäre mehrtägige blutige Kämpfe in Petersburg und anderen großen Städten des Landes vorausgingen, daß aber die Truppen sich auf die Seite der Revolutionäre stellten und ihnen so zum Siege verhalfen. Die sämtlichen Mitglieder des kaiserlichen Ministeriums des Zaren wurden festgenommen und befinden sich in den Händen der Revolutionäre.

Ueber die Bedeutung und die wahrscheinlichen Folgen dieser sozialen Umwälzung in Rußland sind sich die Gelehrten noch nicht einig. Dies ist eigentlich nicht zu verwundern, denn in Folge des mangelhaften Neuigkeitendienstes und der strengen Zensur, die von Seiten der Alliierten ausgeübt wird, fehlt bis jetzt das Material zur Beurteilung der Sachlage. Man wird sich aber erinnern, daß auch zur Zeit des russisch-japanischen Krieges eine Revolution in Rußland ausbrach, die nur mit Mühe unterdrückt wurde und die in überraschend kurzer Zeit der Friedensschluß folgte.

Die Alliiertenpresse hat die Nachricht von der Revolution in Rußland mit Jubel begrüßt. Man scheint sich dem Glauben hinzugeben, daß die Regierung des Zaren für den Mangel an Kriegserfolgen allein verantwortlich war und daß es sich bei der Revolution nur darum handelte, den Hemmschuh zu beseitigen, der dem Siege der russischen Heere über Deutschland und dessen Verbündete im Wege stand. Die Alliierten scheinen der Ansicht zu sein, daß jetzt die russische Armee alle Energie einsetzen würde, um die Deutschen niederzuwerfen und daß der Sieg der russischen Waffen in wenigen Tagen oder Wochen zu erwarten stehe. Auf keinen Fall, so glauben sie, kann jetzt von einem Separatfrieden zwischen Rußland und Deutschland die Rede sein.

Die Theorie der Alliierten mag richtig sein, doch wäre es verfrüht, darauf bestimmte Hoffnungen zu bauen. Rußland ist groß und die Masse seiner Bevölkerung besteht aus Bauern, nicht aus Beamten und Fabrikarbeitern. Ein Umsturz muß sich naturgemäß in einem so riesigen Lande, mit seinem Mangel an modernen Verkehrsmitteln, nur langsam vollziehen und so ganz ohne Reibung wird es dabei nicht abgehen. Die Armee besteht, in überwältigender Mehrheit aus Bauern, schwerfällig, unwissend, aber religiös und dem „Väterchen" bis zum letzten Blutstropfen ergeben. Ist es da wahrscheinlich, daß die gewaltsame Umgestaltung sich rasch und ohne Reibung vollziehen wird?

Dann muß noch ein anderer Umstand in Betracht gezogen werden. Eine Revolution dieser Art hat notwendiger Weise weitreichende Aenderungen in der Besetzung von Aemtern und Stellen, in den Arbeitsmethoden und Verantwortlichkeiten zur Folge und es muß jedem vernünftigen Menschen einleuchten, daß dieser Wechsel viel Zeit erfordert und auf eine Zeit den Gang der Dinge lähmend beeinflussen muß.

Vorläufig fehlt jede Uebersicht über die Ereignisse, die unmittelbar zur Revolution führten, die eigentlichen Motive und Zwecke der Revolution selbst und über den Fortgang der Umwälzung außerhalb der wenigen bis jetzt berührten Städte. Man wird daher gut tun, erst weitere Nachrichten abzuwarten, bevor man anfängt, Schlüsse zu ziehen.

Auch die Nachrichten von dem Kriegsschauplatz in Mesopotamien leiden an einem Mangel an Klarheit, der es geradezu unmöglich macht, die Sachlage klar zu beurteilen. Soviel scheint festzustehen, daß Bagdad, die vorläufige Endstation der Orientbahn, in die Hände der britischen Armee unter General Maude gefallen ist. Ueber die näheren Umstände mangeln vorläufig noch alle Nachrichten.

Der Kriegsminister Enver Pascha, welcher soeben vom kleinasiatischen Kriegsgebiet nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, hat vor dem türkischen Parlament die Aufklärung gegeben, daß die Rückzüge an der mesopotamischen und an der persischen Front aus „militärischen Gründen" erfolgten. Das kann nur besagen, daß die betreffenden Rückwärtsbewegungen einem vorher festgesetzten Plan entsprechend und in der Durchführung einer bestimmten strategischen Absicht vor sich gehen. Immerhin würde es eine Vogel Strauß-Taktik bedeuten, wollte man sich der Erkenntnis der tatsächlichen Bedeutung des Falles Bagdads entziehen. Das Herannahen türkischer Verstärkungen war gemeldet, die Vereinigung mit diesen als Zweck des Rückzuges von Kut-el-Amara angegeben worden. Entweder sind diese Verstärkungen nicht zu rechter Zeit eingetroffen oder der Treffpunkt war über Bagdad hinaus verabredet worden. Immerhin scheint es, als ob seit dem Ableben Von der Goltz Paschas, welcher von Bagdad, als seinem Hauptquartier, aus den mesopotamischen Feldzug geleitet hatte, dort nicht alles so recht geklappt hätte. Doch auch in diesem Falle dürfte es rätlich sein, erst weitere Nachrichten aus zuverlässiger Quelle abzuwarten.

Dieser Krieg wird entschieden werden nur auf rein militärischen Richtlinien und mit dem kalten Stahl in der Durchführung festgelegter Kriegspläne. So wird auch die Britenbesetzung der alten Khalifenstadt Harun-al-Raschids und Timurs, welche seit der Eroberung durch den Sultan Murad IV. im Jahre 1636 andauernd im türkischen Besitz geblieben war, unter den obigen militärischen Gesichtspunkt gerückt werden müssen.

Von dem militärischen Standpunkt aus ist der Begriff „Prestige" ein völlig illusorischer Begriff. Daß die Briten durch die Gefangennahme Generals Townshend und seiner Armee in Kut-el-Amara im April vorigen Jahres in Aegypten und in Indien an Prestige verloren hatten, hat, sie an der nunmehrigen Einnahme Bagdads nicht gehindert. Daß die Türken durch den Verlust Bagdads in der Welt der Moslems an Prestige verloren haben, steht der Möglichkeit, die Stadt zurückzuerobern durchaus nicht entgegen. Ohne oder mit Prestige wird niemand diesen Krieg verlieren oder gewinnen. Das haben auch objektiv urteilende englische Sachverständige des Krieges heute bereits anerkannt, wenn sie darauf hinweisen, daß Bagdad als offene und weder durch Kunst noch von Natur befestigte Stadt gegen einen Angriff schwer zu halten sei.

Um so verschrobener erscheinen die Ansichten und Aussichten, welche sich betreffs Deutschlands an den Fall Bagdads knüpfen. Dort soll, so heißt es, der Traum, welchem Deutschland länger als zwanzig Jahre sich hingegeben habe, zu Ende gegangen sein. Dadurch, daß der „Endpunkt der Bagdadbahn" in die britischen Hände gefallen, soll der deutsche Weg nach dem Osten versperrt sein. Und in allen Ohren des Orients soll es klingen wie das Läuten der Todesglocke für die deutschen Ambitionen.

Die Stadt Bagdad, welche 2350 Kilometer von Konstantinopel entfernt liegt, bildet gar nicht den Endpunkt der Bahn. Die Bahn ist noch gar nicht ganz fertiggestellt. Der Schienenweg, welcher Mitteleuropa mit dem Nahen Osten verbinden und bis zum Persischen Golf sich erstrecken soll, hat heute von Konstantinopel über Konia und Aleppo Mardin erreicht. Die weitere, noch nicht ausgebaute, Strecke ist von Mardin über Mosul nach Samarra ausgelegt. Dann führen die bereits gelegten Schienen nach Bagdad, von wo aus sie künftig bis nach Basra und hinab zum Persischen Golf fortgeführt werden sollen.

Weil eine offene und ganz unbefestigte Stadt gefallen ist, soll dieses Riesenwerk der Kultur und der Zivilisation zusammenbrechen? Einige indische Divisionen sollten die logische Entwicklung der Weltgeschichte aufhalten können?

Ob nun die Türken die Stadt Bagdad zurückerobern oder nicht, Mesopotamien bleibt doch immer ein Nebenkriegsschauplatz. Das Endschicksal der Bagdadbahn und mit ihr das des Zweistromlandes wird auf den Hauptkriegsschauplätzen des europäischen Kontinents entschieden werden.

Dr. Friedrich W. Lange,

Deutscher Arzt,

315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.

Office Stunden: 8—10 Vormittags, 2—4 Nachmittags und 7—8 Abends.

Beide Telephone

Dr. Edmond J. Donnegan,

Zahnarzt,

512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße.

Es wird deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne,

Deutsche Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefern die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in

Pasteurisirter Milch und Rahm,

824 Hampton Straße.

Beide Telephone. Ecke 9. Avenue.

Eisenwaaren, Blech-Arbeiten,

Farbe und Oel,

Dampf- und Heißwasserheizung,

Plumbing,

Platten Metall Arbeit.

Gebr. Günster,

Nr. 325—327 Penn Avenue.

Beide Telephone.

Peter Stipp,

Allgemeiner

Baumeister und Contraktor,

Office, 327 N. Washington Avenue.

Scranton, Pa.

Händler in Bausteinen, zerbrochenen Steinen und Steinbruch Sand. Fabrikant von weißem Bau und Pflasterungs Backsteinen.

Steinbrüche in Ost Scranton und Moosic, Pa. Backsteinbrennerei in Roy Hill, Pa.